

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

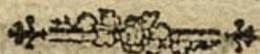
Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

Der Stör.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096



Die Meernadel. (4)

Ein Fisch in der Nord- und Ostsee, 16. der wohl 2 bis 3 Fuß lang, aber kaum Daumens dick wird. Sein Körper ist siebeneckigt, und wie alle Fische dieses Geschlechts, mit einem Panzer versehen; um sich aber desto besser bewegen zu können, ist diese harte Haut in Gelenke abgetheilt. Am Schwanz allein sitzen 43 Gelenke. Diese Fische werden häufig am Strande, im nassen und weichen Sande gefunden. Die Fischer brauchen sie, als Lockspeise. Man salzt sie aber auch ein, und ißt sie als Leckerbissen. Am Unterleibe haben sie einen Sack, oder Blase, die mit vielen Eiern, klein wie Rübsaamen angefüllt ist, und endlich zerreißt, daher sie auch Sacknadeln, oder Sacknadelische genant werden. Ihre Nahrung besteht in kleinen Insekten und Würmern, auch dem Laich von andern Fischen. Sie sind aber schwer zu fangen.

Der Stör. (5)

Dieser Fisch macht nebst den übrigen Gattungen dieses Geschlechts so wohl wegen des Fleisches,

(4) Sygnathus Acus: Sacknadel. Linn. S. N. l. c. p. 1455. n. 2.

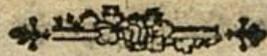
(5) Acipenser Sturio. Linn. S. N. l. c. p. 1483. n. 1.

ches, als des, aus dem Roggen bereiteten Caviars (°) für viele Völker einen wichtigen Fang aus. Er ist in allen europäischen Meeren, auch im caspischen, &c. und tritt im April und May, in die Elbe, Oder, den Rhein, die Donau, und andere Flüsse, um daselbst zu laichen. Er wird von 6 bis 18 Fuß lang, und wiegt oft 4 bis 5 Centner. Das Weibchen hat oft einen Scheffel Roggen im Leibe. Die Anzahl der Eyer beläuft sich nach Leuwenhoecks Bemerkung, auf 15000,000,000. Das Fleisch, welches am Geschmacke, und seiner faserichten Beschaffenheit nach, dem Kalbfleische nahe kömmt, wird pfundweise verkauft, mag aber etwas schwer zu verdauen seyn. Man fängt diese Fische mit Harpunen, mit starken Fischhaken, auch mit starken Netzen, die man quer über das Wasser spannt. Ihre Nahrung besteht in andern Fischen, besonders Heringen, Lachsen, Makrelen, Schellfischen, u. d. gl. m. Ihre Haut ist mit dünnen knorplichten Hügelchen besetzt, deren auf dem Rücken 11 sind. Der Kopf endigt sich in eine stumpfe Schnauze, und vor dem Maul hangen 4 fleischichte Bartfasern herab.

Z 3

Der

(6) Vom Caviar s. meine Antipandora. 3 B. P. 121. ff.



Der Sterlet. (7)

Ein überaus schmackhafter Fisch, der sich am häufigsten im caspischen Meer, und den mit demselben zusammenhängenden Flüssen, als der Wolga, u. s. w. aufhält. Selten wird er 3, und noch seltener 4 Fuß lang, oder über 30 Pfund schwer. Er lebt von Gewürmen und Fischen, besonders vom Roggen des Störs und Hausen. Im May und Junius steigt er in die Flüsse, um sein Laich da abzusetzen, und geht im August ins Meer zurück.

Der Hausen. (8)

Hat gleiches Vaterland mit dem vorigen, und wird gemeinlich 9, aber auch nicht selten 24 Fuß lang. Seine Haut giebt ein vortreffliches Leder zu Rutschriemen, und aus der innern Haut seiner Schwimmblase wird der Fischleim, oder die so genannte Hausenblase verfertigt. (9) In den Nieren dieses Fisches, der in Rußland Beluga genannt wird, findet sich zuweilen der berühmte Beluga-Stein, der bey vielen ruffischen

(7) Acipenser Ruthenus. Linn. S. N. l. c. p. 1485. n. 2.

(8) Acipenser Huso. Linn. S. N. l. c. p. 1487. n. 3. Antipandora. 3 B. p. 351.

(9) s. Beckmanns phys. oekon. Bibl. I. B. p. 163.